

# Die Herzen erreichen

Die zehn Fragen: Astrid Marion Grünling über tröstende Harfenmusik, Snoopy und Radwege

**REGION.** In unserer Rubrik stellen wir Menschen in unserer Region die immer identischen „zehn Fragen“ – und erleben, wie unterschiedlich, nachdenklich, aber auch heiter sie darauf antworten. Heute: Astrid Marion Grünling, die mit ihrer Harfenmusik in Kliniken und Hospizen Trost und Mut spendet.

## Frau Grünling, warum machen Sie, was Sie machen?

Meine Leidenschaft ist es, mit meiner Harfe die Herzen der Menschen zu erreichen. Gerade dann, wenn Worte bedingt durch Krankheit und Sterben nicht mehr ausreichen oder möglich sind. Ob Krankenhaus oder Hospiz, viele unglaublich berührende Erlebnisse zeigen, wie sehr die Harfenmusik beruhigt, tröstet und entspannt.

## Welchen Satz sagen Sie zu oft?

„Was waren die glücklichsten Augenblicke in Ihrem Leben und welche Musik verbinden Sie damit?“

## Was sagen Ihnen die Leute nach?

Eine warmherzige Ausstrahlung. Dass Schokolade vor mir unbedingt in Deckung gebracht werden muss, wenn man selbst noch was davon abhaben will. Und eine kurze Zündschnur bei Ungerechtigkeiten.

## Wobei werden Sie schwach?

Schokolade. Feinsinniger Humor. Und die Stimme von Leonard Cohen.

## Worüber können Sie lachen?

Sagt Charlie Brown zu Snoo-



Astrid Grünling liebt Harfenmusik und Schokolade. Foto: Grünling

py: „Eines Tages werden wir alle sterben, Snoopy.“ Antwortet der: „Ja, das stimmt. Aber an allen anderen Tagen nicht.“

## Und worüber sich ärgern?

Zugeparkte Fahrradwege in der Stadt. Das ist nicht nur ärgerlich, sondern auch gefährdend.

## Wenn Sie heute zurückblicken: Welchen besonderen Moment würden Sie gerne noch mal erleben?

Immer und immer wieder die Momente, in denen ich durch leuchtende und gerührte Augen spüre, dass die Harfe die Her-

zen der Menschen erreicht und sie dabei innerlich an einem guten Ort angekommen sind.

## Über was würden Sie gerne mal ein Buch schreiben – und mit welchem Titel?

Dass es im Hospiz und am Krankenbett nicht nur todernst zugeht, sondern auch viel miteinander gelacht wird, auf was sich Menschen in ihrer letzten Lebensphase besinnen und was hilft, den nahenden endgültigen Abschied von der Welt zu tragen, davon erzählt mein Blog. Daraus soll am Ende meines crowdfundingfinanzierten Projekts ein Buch werden: „Bir-

## ZUR PERSON

► Astrid Marion Grünling ist Designerin, Harfenistin und Singeleiterin für Altenheime und Senioren. Seit 2016 kommt sie mit ihrer mobilen „Klangvisite“ ans Krankenbett nach Hause, ins Seniorenstift, Hospiz und auf Palliativstationen: Mit Harfe, Ukulele und Gesang lässt sie Senioren, Kranke und Menschen in ihrer letzten Lebensphase Augenblicke der Freude, des Trostes und der Entspannung erleben. Mehr Informationen unter [www.klangvisite.de](http://www.klangvisite.de).

nenschnaps und Eierlikör – letzte Begegnungen am Krankenbett.“

## Wann war das letzte Mal, dass Sie etwas gelernt haben?

Jeder Tag und alle Begegnungen mit Menschen lehren mich täglich irgendetwas Neues, bis zum Ende.

## Nennen Sie uns doch bitte Ihre Tipps: Drei Dinge, die man in der Rhein-Main-Region erlebt oder besucht haben sollte...

Der Stadtwald um den Neroberg vom Park über Wolkenbruch bis Räuberhöhle und Rabengrund, Nerobergbahn und Kapellsche. Die Poesie des Biebricher Schlossparks und Rheinufer über Schiersteiner Hafen und Niederwallufer Bucht bis in den Rheingau. Und die Architektur des neu eröffneten Rhein-Main-Congress-Centers.

Die Fragen stellte Julia Anderton.